379 7/200

blickpunkt

Die Legende von der Jobmaschine Flughafen ist geplatzt

Die offizielle Zahl der Arbeitslosen hat wieder fast 4 Millionen erreicht, dazu kommen weitere Millionen arbeitsluck eine Arbeitsluck eine Arbeitsluck ein zur des Tausgeflogen sind, die Resignierten, Abgeschiebenen. Jeden Tag gehen die Konkursmeidungen durch die Tageschau, Jeder kennt die Nachrichten. Schau, Jeder kennt die Nachrichten eine Arbeitsluck ein der Nachrichten eine Weiter der Vertreichte der Vertrei

Im Rhein-Main-Gebiet wird ein Ereignis besonders beachtet: Arbeitsplatzabbau am, Frankfurter Flughafen*. Die "Fraport-AG" wurde jahrelang als die "Jobmaschine" hochgeigbeit und nun Zeitungsüberschriften: "Gewerkschaft Verdi sieht 12.000 Jobs in Gefahr", "150 Miliomen Euro sollen eingespart werden", "Zehn Prozent Jobs in Gefahr".

Und das zu einem Zeitpunkt wo die "Fraport"-Werbeplakate noch hängen: "Wir schaffen durch den Ausbau Arbeitsnlätze"

Da spürt auch ein Mensch, der sich gar nicht um Politik kümmert: "Wir werden belogen und betrogen!".

Deutgeit und betrogen:
Die Bürgeinflätilve gegen den Flughafen-Ausbau dazu; Es gibt bei der Fraport vollkommen uberzogene Wachstums- und Beschäftigungsprognosen,
die gezielte Manipulation von Zahlen,
ein eiskalles Rendliedenken, riskante
Auslandsengagements und gnadenloser Stellenabbau, um die Aktionare
zufrieden zu stellen: "... Die Bls und
die Gutachter, dei nicht im Dienste der

Fraport rechneten, haben immer wieder darauf hingewiesen, dass die Versprechungen und Untersuchungen zur Arbeitsplatzentwicklung am Flughafen unseriös und unreallistisch sind.

unseriös und unrealistisch sind. Die versprochenen phantastischen 250.000 Jobs sind inzwischen auf weniger als 40.000 geschrumpft. ... Und nun sollen die Mitarbeiter auch noch dafür büßen, dass sich der Vorstand

auf ein Fernost-Abenfeuer eingelassen hat, das rund 500 Millionen Euro kosten kann (In Manila droht der Fraport dieser Millionenverfust bei einem Terminal-Neubau). Die Eitkettierung des Fraport-Sparprogramms, Gemeinsam Werte schaffen für Morgen ist eine zynische Verhöhnung der 10% der Milarbeiter, die über die Klinge sprinnen solllen". But über die Klinge sprinnen solllen".



Mit einem Informationsstand am Microfolder Rathaus startete die PDS im Wahlkreis Groß-Genud em Wahlkampf zur Bundestagswahl 2002. Das zentrale Thema zum Wahlkampfauftakt lautete, Umsteuerni-Vermögenssteuer wieder einfuhrent - Tobin Tax wellweitl - Staft Finanzspekulationen: Arbeitsplatze schaffen und Konjunktur ankurbein!*

Gerd Schulmeyer (Direktkandidat im Wahlkreis Groß-Gerau) und Mike Ladwig (Rüsselsheim, Kandidat auf der Landesliste) führten Gespräche und verleillen Informationsmaterial



Arbeitslosenverwalter Gerster (SPD) sieht Schuld beim Ferienbeginn

Erwerbslosigkeit auf Rekordkurs. Es scheint, als brechen am Arbeitsmarkt alle Dämme.

Offiziell waren im Juni nach Angaben der amtlichen Statistiker deutschlandweit offiziell 3 954 000 Menschen ohne Job. Dazu kommt eine große Zahl .inoffizielle" Arbeitslose. Immerhin, im Oston parktone* im Juni 128 000 Monschen in beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen im Westenrund 210 000 Zudem profitierten 111 000 Menschen im Osten und 113 000 im Westen von einer direkten Förderung regulärer Beschäftigung, Hierzugehören Eingliederungs- Finstellungs- und Arbeitsentgeltzuschüsse. Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose und Überbrückungsgeld.

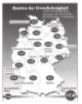
Die Arbeitslosen-Quote in den allten Bundesländern lag im Juni bei 7,6 Prozent. Im Osten registrierte die Bundesanstalt 1.394.000 Arbeitslose. Die Arbeitslosenquote im Osten kletterte somit auf 17.8 Prozent.

Für einen Monat, in dem die statistische Arbeitslosigkeit normalerweise zurückgeht, ein ziemlicher Hammer. Erstmals seit 1993 stieg in einem Juni die Erwerbslosigkeit wieder an.

Nicht unerwartet hält sich der Bundeskanzler an dieser katastrophalen Enwicklung für unschuldig. Schröder sieht für die steigenden Arbeitslosenzahlen keine hausgemachten Gründe. "Ich glaube nicht, daß man davon reden kann", sagte er im Deutschlandfink Der Chef der Bundesanstalt für Arbeit Florian Gerster machte den Ferienbeginn verantwortlich. Betrachtet man die differenzierte Ent-

Betrachtet man die ditterenzierte Entwicklung zwischen West- und Ostdeutschland, wird deutlich, dass der bereits seit längerem anhaltende Trend des Auseinanderdriftens beider Arbeitsmärkte weiter anhält. Im Osten wurde der hochste Juni-Wertregistriert, der je erreicht wurde

Als eine Ohrfeige für die Beschäftigungs- und Arbeitsmarkhpollitik bezeichnete die PDS die wieder gestlegenen Zahlen. Deutlich werde, dass das Job-Aght-Gesetz keinen spürbaren Einfluss auf die Senkung der Arbeitslosigkeit habe. Im Osten hatten die Arbeitslosenzahlen eine Rekordhohe erreicht, das sei das Ergebnis einer verfehlten Ostnolitik



Auch bei der Hartz-Kommission: "Immer auf die Kleinen"

Die Koordinierungsstelle gewerkschaftlicher Arbeitslosengruppen in Bielefeld kritisiert die Vorschläge der Hartz-Kommission. In ihrer Presseerklärung heißt es u.a.: Mit Leistungskirzungen, schärferen

Zumutbarkeltsregeln und Abschieben von alteren Arbeitsösen kann mei den Arbeitslosen stamt and Arbeitslosenstatistik schönen und Milllardensummen abziehen, aber nicht die Arbeitslosigkeit senken. Keiner dieser Verschläge sei wirklich neu sein Verschläge sei wirklich neu bisher müssten Erwerbslose sich unmittelbar arbeitsos melden, und stungen zu erhalten. Zeilarbeit gehöre inzweschen zu dem üblichen Verein üblichen Verein lungsangeboten, auch die Seibststän-



langem vom Arheitsamt gefördert * Neu sei die Radikalität, mit der weitere Finerbnitte bei den Lebnersatzleistun. gen und schärfere Zumutharkeitsregeln gefordert würden. Das träfe Erwerbslose, "wenn sie nur ein pauschales Arbeitslosengeld bekämen, der Kinderzuschlag wegfiele und nach erfolgloser Johsuche nur noch Sozialhilfe gezahlt würde", so die Koordinierungsstelle. Soziale Not und schärfere Zumutharkeitsregeln würden Arbeitslose mehr noch als bisher in Kurzfrist- und Billigjobs zwingen. Ein solches Konzent der Strafe statt Hilfe biete keine Perspektive - weder den Erwerbslosen und ihren Familien noch der Gesellschaft



Wann kommt der nächste Crash?

Der Himmel am 12. November 2001, um 11.37 Uhr, über dem Odenwald

Jetzt wird erst einmal abgewiegelt

Nachdem der schrecklichen Flugzeug-Katastrophe über dem Bodensee fragten viele: Kann das auch bei uns passieren? Sollien immer noch mehr Flugzeuge in den Himmel?

Die Kollision einer baschkirischen TU
154 und eines Boeing-Frachters in
10.800 Meter Höhe hat viele nachdenklich werden lassen. Am Boden
see war en Nacht, der Himmel war fast leer - in Deutschland sind innerhalb
von 24 Stunden bis zu 8000 Maschinen in der Luft. Die haben wir alle im
Griff*, sagt der Pressesprecher der Deutschen Flugsicherung.

Die Bürgerinitiativen gege den Flughafenausbau stellen dazu lapidar fest: Je mehr Flugzeuge im Himmel je größer die Unfallgefahr.

die Unfallgefahr. Die Sprecher der Lufthansa, der Deutschen Flugsicherung und viele andere wiegeln ab: "kann bei uns eigentlich nicht passieren." Ernsthafte Beobach-

terschütteln den Kopf bei solchen Sprüchen. Festzustellen ist: Die Absturzrisiken steigen bei steigenden Flugbewegungen.

Im Luftraum wird es immer enger. Seit dem 24. Januar 2002 hat man den Sicherheitsabstand der Flugzeuge in Reisehöhe von 600 m auf 300 m verringert. Angeblich ist das unproblematisch, Hauptgrund aber: es wird eng über den Wolken.

Weltweite Statistiken belegen, fast alle Flugzeugunfälle gibt es bei Starts und Landungen. Weiter oben gibt es aber auch Gedränge. Viele Flugstraßen gehen über das Rhein-Main-Gebiet (siehe Foto).

Außerdem - vom Rhein-Main-Flughafen starten US-Tankflugzeuge und Militärtransporter mit Waffen und Munition. Bei einem Absturz eines vollgetankten Großflugzeuges auf eine Stadt können tausende Menschen ihr Leben verlieren.

"Beinahe"-Katastrophen und Fast-Zusammenstöße gab es in den vergangenen Jahren viele.

Dass es am Frankfurter Flughafen schon lange keinen Crash gab hat hauptsächlich drei Ursachen: 1.Die Flugzeuge sind moderner ge-

worden und die Technik der Flugzeugführung hat sich enorm entwikkelt.

 Die Flugzeuglotsen leisten eine bewundernswerten Finsatz

 Wir hatten bisher viel Glück! (Der Zwischenfall mit dem US-Militärflugzeug am 10.6. belegt es erneut.)

In der Schweiz und anderswo hat nun das Nachdenken begonnen. Dass ein Skyguide-Lotse den Tod von 71 Menschen zumindest mitverantworten muss, bringt allen Fluglotsen Probleme. Was nämlich ihrem Kollegen passiert ist, hätte jedem anderen auch passieren können. Alle drei Jahre war dort ein Flugiotse in eine Beinahe-Katastrophe verwickelt. Das Büro für Flug-unfalluntersuchungen bestätigte, man habe im vergangenen Jahr knapp 50 Falle untersucht und in über einem Dutzend sei eine Kollision zweier Flugzeuge nur imletzten Moment oder durch einen glücklichen Zufall verhindert worden.

Den Verdacht, schlampig zu arbeiten, wollen die Skyguide-Mitarbeiter - rund 1400 insgesamt - nicht auf sich sitzen lassen. Sie monieren die chronische Unterbesetzung, Rund ein Funftlel Fluglotsen mehr wären für einen ordnungsgemäßen, jeweils zwei Stunden dauernden konzentrierten Dienst notwendig.

Diese Klage erheben Fluglotsen in vielen europäischen Staaten. In der Diskussion: zumindest im EU-Raum eine einheitliche Flugüberwachung und -leitung zu installieren, damit die zahlreichen Übergaben von einer Station an eine andere unterbleiben. So ließe sich. kann man lesen, sogar Personal einsparen. Was im Klartext bedeutet: Mehr verdienen. Denn Flugsicherung ist auch ein Profitfaktor. Besonders mit so genannten Überflugkontrollen, bei denen die jeweiligen Stationen vor allem passiv beschäftigt sind, macht man Gewinne. Man darf sich jetzt nicht einlullen lassen. Tatsache ist: Mit der geplanten Verdoppelung der Flugbewegungen werden auch die Katastrophen-7 ahlon warhson **Pudi Hachlar**

Wechsel bei den Stadtverordneten der DKP/OL-Fraktion



Rudi Hechler (links) wurde zum ersten Mal 1977 zum Stadtverordneten gewählt. Der Nachrücker ist Björn Doland (rechtes Bild).

Mit wenigen Unterbrechungen vertrat Rudi Hechler bis heute die DKP im Stadtparlament von Mörfelden-Walldorf.

In diese Zeit fielen Themen wie die Fusion der Stadt Morfeiden und Walldorf, die Bewegung gegen die Startbahn-West, die große Friedensbewegung gegen die Stationierung der Mittelstreckenraketen, und jetzt der erneute Kampf gegen des Ausbau des Flughafens.

In seinen "Parlamentserinnerungen" sagte Rudi Hechler:

"Wenn man mich fragt, was man als Kommunist oder Sozialist in einem Kommunalparlament unserer Größenordnung machen kann, dann fallen mir immer wenige Satze ein:

- Alles tun für die »kleinen Leute«. Man muß jeden Anruf beantworten. Man hat sich um jeden Kanaldeckel zu krimmern.
- 20 kullillerii. 22 Man kann und muß das kleinste Parlament als Tribüne nutzen. Die Presse ist da, also sagen wir, warum kein Geld da ist. Man muß Friedenspolitik machen, antifaschistische

Man muß das »Sitzungsgeld« verwenden, um »Druck« zu machen.
 Man darf nicht »abrutschen« und nur noch an der Kommunalpolitik hängen.

Gerade der letzte Punkt ist mit wichtig. Die DKP macht regelmäßig ihr Diskussionsforum »Linke Runde«, wir machen Grillfeste, Kinderveranstaltungen. Wir felerten den 100. Geburtstag von Bertoll Brecht und selbstverständlich verteilen wir am 8. Marz hunderte rote Nelken auf der Straße, in Kindertagesstätten, der Verwaltung, bei den Ban-

Linke und antifaschistische Traditionen gibt es auch in anderen Städten. Nur nützt die ganze Tradition nichts, wenn man nicht ständig daran arbeitet. Vielleicht meint das ja Goethe, wenn er im Faust sagt: sWas du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu bestätzel.

Am 26. September 1968 konstituterte sich die DKP, zwei Tage später die DKP in Morfelden. In der ersten öffentlichen Erkstärung der oriflechen DKP hieße es. » Es ist gerade jetzt notwendig, gemeinsam mit den Gewerkschaften und den Sozialdemokraten, mit Liberalen und Christen der immer stärker werdenden Rechtsenthicklung entgegenzuwirken. «

Eine Art Motto, das bis heute übunserer Kommunalpolitik steht.

Was macht man daraus? Wie wird es umgesetzt?

In unserer Sladt gabe es ohne die DKP im Parlament mit Sicherheit keine Gedenkstatten für die Opfer des Faschissuns. Aber - es gibt einen Gedenkstein am Waldrand für ein ehemaliges Kz-Außenlager in dem 1700 ungartische Judimen drangsallert wurden, einen Gedenkstein für die ehemalige Synagoge in Mörfelden, einen Gedenskstein für die Opfer des NS-Regiment dem Friedhoft, einem Salvadür-Allerheit der Peltar, ihm Geschwister Raße und dem Friedhoft, einem Salvadür-Allerheit der Sechwister Raße und der Peltar, ihm Geschwister Raße und

Ein wichtiges Instrument, um außerparlamentarischen Druck überhaupt entwickeln zu können, ist unsere Stadtzeitung ahlickpunkte

Sicile erscheint seit 1970 monatlich, hat eine Auflage von 12500 Exemplaren und ist - der Bürgermeister pflegt sich biswellen so auszudrücken seine Institutions. Ohne diese Zeitung hatte wie bei der Kommunatwahl nie so viele Wahlerstimmen erhalten. Ohne die Zeitung gabe es keine 4 DKP/OL-Stadt-verordneten und einen ehrenamtlichen Magistrat.

Wenn der lange Atem da ist, dann gibt es auch Erfolge - sichtbare (Wählerstimmen), aber auch Erfolge die man nicht auf den ersten Blick sieht. Nenn wir es ein slinkes, offenes Klimax. Angesichts der Erigebnisse des entfessellen Kapitalismus, angesichts der Millionen Arbeitslosen sind vermehrt anfläsplatislissche Antworten und Auswegenotig, Nur wer den Kopf hebt wird nessehan!*

Schockierender Gerichtsbeschluss

Rühmen der Waffen-SS nicht strafbar

Vor einem in Leipzig geplanten Neonazi-Aufmarsch urteilte das Landgericht in einem Beschluss. das öffentliche Briillen der Parole »Ruhm und Ehre der Waffen-SS« sei »nicht unter Strafe gestellt«. Zur Erinnerung: Die Alliierten haben die Waffen-SS in der Kontrollratsdirektive Nr. 38 als NSDAP-Gliederung definiert. Ihre Angehörigen selbst betrachteten sich als »Partoisoldatone in Hitlors Vernichtungskrieg. Es gab auch regelmäßigen Personalaustausch mit den SS-Totenkopfverbänden. die die K7 bewachten

Fakten: Wer mit FDJ-Hemd über die Straße läuft, hat ein Strafverfahren am Hals, wenn aber Hunderte Neonazis Rathm und Ehre der Waffen-SSe groten, habe die Polizei keine, rechtliche Handhaber einzugreifen. Immer wieder muß die Polizei Nazi-Demos beschützen, weil die "rechtliche Handhabe" nicht vorhanden seit. Indridas alles junserem Bechts-

staat*. Ein Skandal!



US-Militärflugzeug orientierungslos über unseren Köpfen

Am Mithwoch (10. Juli 2002) ereignete sich im deutschen Luftraum ein außerordenlich gelährlicher Zwischenfall. Ummittelbar nach dem Anbeben einer um 16.08 Uhr in Ramsstein gestarteiten Beoing fellen, alle elektronischen Systeme auss. Der Pilot vertigle zur Grientlerung nur noch den Fugunfus, seinen Gleichgewichtssien und einen Keiselkörungs. Er erktatte, eine Luffondiger-Flugidischen bemühlten sich, trotz der Gewilterfortent, die Maschine "unter Schftlugbedingungen nach Frankfurt" zu lossen. Das einzu der fülg Jahre alle Flugzerg war mit mehr als 120 Tromen Kersoni vollbetankt und hatte Lutzerde Tomene Marfen, unter ihres Ausstein mit fiest- unt Fluszgreiben sollt sowie andere Erglichsvischlicf", an Bord. Flugzeuge des Typs Boeinty 147-100 gelten in Europa seit langem als Eine habe Stunde nach dem Start in Ramssien warde der Fluszhafer Flunkfurt uber eine bevorstehnende

Verante und volucier on der Ludmans aucher von minertauf Jahren eine Heine halbe Stunde nach dem Start in Ramstein wurde der Flughafen Frankfurf über eine bevorstehende Notlandung der Boeing unterrichtet. Die Anfrage, ob das Flugzeug radioaktive Stoffe oder Gefahrgüter geladen habe, soll der Pilot unter Hinweis auf seinen millärischen Status nicht beantwortet haben.

Inmitten der Gewitterwolken konnte der Pilot nicht erkennen, ob sich andere Flugzeuge in seiner Nähe befanden. Weil die Ruckkeitz zum Flughaften Amsstein aufgrund der Wetterlage nicht möglich war, wurde die orientierungslose Boeing von zwei F1-E-Flugzeugen abgefangen und zwückgeleitet. Entgegen aller Gepflogenheiten wurde die Mekturn über diesen Zwischneitel erst zwei Tage statte veroffentlicht.

Gerd Schulmeyer, Bundestagskandidat der PDS im Wahlkreis Groß-Gerau dazu: "Vom Rhein-Main-Flughafen gehen ständig solche Gefahren aus. Jeder sieht und hört täglich die Galaxy-Transporter. Keine zivlie Sielle weiß, welche Fracht transportiert wird. Die milltärsche Nutzung des Frankfuter Fluohafens muß beendet werden.



Willkommen auf den Web-Seiten der DKP Mörfelden-Walldorf www.dkp-mw.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Alltag im Kapitalismus

Immer neue Schweineren werden aufgedeckt. Nach BSE und Futkerntliebskandalen haben. Ledersmittelkonfolleuer in Rheinland Paller und 6.0000 Life Glücoseing beschligmahmt, der von der belgischen Firms Blönda Liquid Sugars stammt Der Strip unrede au. Ihr Furbachsit und reglewein verwandt De meisten Produkte sind allerdings längst über den Ladentisch gewandert. Die Frims Blöndar goduster Fruchstale und enlosort medicinsche Abfalle. Seriese Ertsorgung ist nicht billig, deshalb haben die Enisorgungs-Cangster die Medikamente einfach in Strug, enisorg!

In Puten-Produkten entdeckte man das Antibiotikum Tetracyclin. Die Berliher Senatsverwaltung für Gesundheit warnte vor illegal eingeführten Wachstumshormonpräparaten. Gefunden wurde ein Hormon, das aus den Hirnanhangsdrüsen Verstorbener gewonnen sein könnte. Damit drohe dann die tödliche Creutzfeldt: Jakoh. Ernakheit

Bel Karl Marx gibt es dazu ein passendes Zitat: "Mit entsprechendem Profit wird Kapital kühn. Zehn Prozent sicher, und man kann es überall anwenden: 20 Prozent, es wird lebhaft: 50 Prozent, positiv waghalsig: für 100 Prozent stampti es alle menschlichen Gesetze unter seinen Fuß: 300 Prozent, und es existiert kein Verbrechen, das es nicht riskert, selbst auf Gelafra des Galgens: "



Ilmetouern noldew 200



Mehr Druck von links

Vor vier Jahren ging die SPD mit der Forderung nach einer höheren Beteiligung der Superreichen an den Kosten für unser Gemeinwesen auf Stimmenfang. Besonders die riesiaen Privatvermögen sollten versteuert werden, damit öffentliche Leistungen finanziert werden können und die notwendige Daseinsfürsorge sicherer wird. Nach der Wahl wollten die regierenden Sozialdemokraten nichts mehr davon wissen.

Fine Vermögenssteuer wurde nicht wieder eingeführt. Die Devisensnekulationen der Sunerreichen in Milliardenhöhe blieben steuerfrei Vier Jahre rot/grün* hrachten den Konzernen und Großbanken weitere Milliarden-Geschenke. Großen Kapitalgesellschaften werden allein aus dem Jahr 2001 fast 20 Milliarden Furn zugeschanzt Die enorme Zunahme dieser Geldvermögen schafft aber offensichtlich keine neuen Arbeitsplätze in unserem Land, sondern nur weitere Spekulationsmasse auf den internationalon Aktion, und Dovisonmärk. ten. Finanztransaktionen und Spekulationen nehmen immer öfter kriminelle Formen an treihen Firmen in den Ruin. Arbeiter und Anaestellte in die Arbeitslosiakeit und oft genug an den Bettelstab. Viele Manager schielen nur noch nach der "schnellen Mark", soziale Verantwortung ist zum Fremdwort geworden.

Den öffentlichen Haushalten - wir merken es auch in unserer Stadt fehlen die Einnahmen, die Städte und Gemeinden können immer weniger investieren. An sozialen Ausgleich und Konjunkturförderuna ist unter diesen Umständen kaum noch zu denken Hipriet as hächeta Zait umzustau.

Die Wiedereinführung der Resteuerung nach der Leistungsfähiakeit ist deshalh eine zentrale Forderung im Wahlprogramm der PDS zur Bundestagswahl 2002 Notwendia und gerecht ist eine Ahaahen- und Steuerreform die aroße Vermögen und Erhschaften stärker heranzieht und eine konseauente Besteueruna von Börsen- und anderen Snekulationsaewinnen - die Finführuna der .Tobin-Steuer*. Die Wiedererhebung einer Vermögenssteuer und eine Umsatzsteuer auf Devisengeschäfte würde mehr Geld in die öffentlichen Kassen bringen: es würde ebenso der Anreiz erhöht. Geld produktiv einzusetzen, in Arbeitsplätze und realen Warenhandel zu investieren. Die Unternehmen würden so in die Pflicht aenommen und eine Belebuna der

Ich hin kein Finanzpolitiker und wie die meisten Wählerinnen und Wähler kein Besserverdiener Vielleicht ist es deshalh für mich das Naheliegendste, fehlendes Geld für öffentliche Investitionen (z B. mehr Kinderhetreuung und hessere Schulhildung) vor allem da zu holen, wo es ist: Bei den Banken, Großkonzernen und Figentümern enorm gewachsener Privatvermögen

Wirtschaft gefördert.

Die PDS hat in der laufenden Wahlzeit immer wieder dahingehende Antrăge gestellt

Auch im nächsten Bundestag wird es notwendia sein, diese Vorschläge und Forderungen auf die Taaesordnuna zu brinaen. Von CDU/ CSU und FDP ist da ernsthaft nichts zu onwarten. Und SPD und Grüne brauchen auf ieden Fall mehr Druck von links. Deshalb am 22. September PDS wählen.

Gerd Schulmever Direktkandidat der PDS im Wahlkrois Groß-Gorau

Totale Kontrolle des Mohilfunkverkehrs heschlossen

Mit den Stimmen der unionsregierten Länder beschloss der Bundesrat eine Gosotzosinitiativo durch dio eine flachendeckende Überwachung des Telefonverkehrs und der Internetnutzung angestrebt wird.

Natürlich klingt es auf wenn ein Gesetzesauftrag darauf zielt. »den Schutz von Kindern vor sexuellem Missbrauch auch durch verbesserte Ermittlungsmöglichkeiten im Bereich der Telekommunikationsüberwachung auszubauon.

Sieht man sich iedoch den Gesetzesantrag genauer an dann gewinnt man den Eindruck dass das sensible Thema des Kindesmisshrauchs vor allem dazu genutzt wird, schon lange geplante und eine flächendeckende Überwachung des Mobilfunkverkehrs bewirkende Abhörmaßnahmen durchzusetzen Denn während gegen den Missbrauch des Internets keinerlei konkrete Schritte vorgeschlagen werden. wendet sich der Antrag abrupt der Möglichkeit zu dass von einschlägigen Tätern »über die Datennetze nur der Kontakt geknüpft wird, die Konkretisierung der Tat aber über Telefone erfolgt«. Da aber bedürfe es »der Überwachung der entsprechenden Telefonverbindungen« Und dann folgen detaillierte Änderungsvorschläge, die sämtlich auf die verstärkte Telefonüberwachung hinauslaufen. Vor allem wird erneut der Einsatz des »IMSI-Catchers everland mit dem der Standort eines eingeschalteten Handys sowie dessen Geräte- und Kartennummer ermittelt werden können

Datenschützer und Juristen haben äußerst kritisch auf diese Pläne reagiert. So stellt Rechtsanwalt Ivo Geis vom Deutschen Anwaltsverein das Vorhaben faktisch einer Totalüberwachung gleich - als würde »die Deutsche Post verpflichtet werden, ieden Brief zu konieren und zu dokumentieren, wer an wen was geschrieben hat«. Der baverische Datenschutzbeauftragte Vetter warnt: »Wer plant jeden Klick im Internet, iede E-Mail, iede Pager-Nachricht und jede SMS durch Polizei und Geheimdienste auswerten zu lassen. legt das Fundament für eine Rundumüberwachung «

Mehr Geld den Städten und Gemeinden

Wie so viele Städte und Gemeinden klagt auch Rüsselsheim über leere Kassen. Der Magistrat legt ein Papier mit dem schönen Tittel, Zukunftssicherung vor. Hiemach sollen u.a. zwei Grundschulen, eine KITA, wie auch der gesamte Hortbereich geschlossen werden. Weitere Einschnitte im Sozial- und Bildungshaushalt bleiben hier un-erwähnt.

In Rüsselsheim entwickelt sich Widerstand. Erstmalig gibt es in einer hessischen Kommune drei Bürgerbegehren parallel:

- Für Erhaltung der Horte und gegen Schließung einer KITA
 Die Personalbemessung im KITA-
- Die Personalbemessung im KITA-Bereich darf nicht, wie beschlossen, ausschließlich dem Magistrat obliegen
- Die Auslagerung Eichgrundschule wird zumindest nicht vor Beschlußfassung des Schulentwicklungsplanes durchgeführt.

Erste Erfolge des breiten Widerstandes gibt es schon zu verzeichnen (Wir werden darüber berichten.).

Warum sind viele Städte pleite?

Wie für Privatleute gilt auch für Kommunen: Sorgsamer Umgang mit Geld ist ein Zeichen verantwortungsvoller Politik, Gerade in Zeiten knapper Re-

Was much mer ben

Wochenzeitung der DKP

Probeexemplare bei der "blickpunkt"-Redaktion sourcen ist eine klare Prioritälenschzung vonnoten. Aber konsolidieren darf nicht blindes Sparen bedeuten und zu Bildungs- und Sozalabbae führen. Das Finanzidebit der Kommunen war zum Jahresende 2001 3x höher als noch ein Jahr zuvor. Kommunen können im Schnitt 40% weniger als noch 1998 investieren. Die rol-grüne Steuerreform hat Banken- und Größkonzerne entlastet. Kommunen und dem

Ottonormalverbraucher* Schulden ge-

Waren zuvor Faktoren der Gewerbesteuer Kapilal und Ertrag, so ist seit 1998 nur noch der Ertrag zu versteuern. Auch führt der jetzt mögliche Verstatsusgleich zwischen In- und Ausland (Opel-GMBNW-Rover) zu Steutoseinnahmen der Gewerbesteuer verninderten sich 2001 gegenüber 2000 um 12%. Die Vermögenssteuer wurde 1996 absoeschaft (Einnahmen der Bun-

Von 2000 auf 2001 brach die Körperschaftssteuer, die zu 50% auf den Bund und die Länder aufgeteilt wird, von 24 Mrd. Euro auf ,0° ein. Im Gegenteil es mussten noch 426 Mio. Euro an die Kapitalgesellschaften zurucküberwiesen werden. Für die Kommunen hat das zur Folge, dass die Länder die Mittel im kommunalen Finanzausgleich Kitzen.

desländer damals: 9 Millarden DM).

Und alles geht so weiter: Die Steuereinnahmen der hessischen Kommunen sind im ersten Quartal 2002 um fast ein Viertel (23%) auf 800 Mill. Euro eingebrochen. Allein die Gewerbesteuer ging um ein Drittel (32%) auf 490 Mill.

Was jet zu tun? Die Gewerhestener muß reformiert werden die Einnahmen sollten in den Kommunen verbleiben. Der Anteil der Gemeinden an der Lohn/ Finkommensteuer sollte schrittweise von 15% auf 20% erhöht werden. Steuern sollten auf Börsen- und Spekulationsgewinne erhoben werden. Das Konnexitätsprinzip (Übertragung von Aufgaben von Bund und Ländern auf Kommunen nur mit finanziellen Ausgleich) ist ein weiterer Punkt, der im Rahmen einer dringend notwendigen Reform der Kommunalfinanzierung nach Meinung der PDS zu beachten wäre

Mike Ladwig, PDS Rüsselsheim

Wenn Geld für Kriegseinsätze verwendet wird fehlt es bei der Bildung

Auf einer Kundgebung in Berlin sagte Horst Schmitthenner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Industriegewerkschaft Metall u.a.:

Die Nato ist vom Verteidigungsbündnis nun auch offiziell zum Interessenvertretungsbündnis umgebaut worden. Die Nato-Interessen liegen in allen Teillen der Welt. Entsprechend ist auch das Nato-Einsatzgebiet erweitert worden

Bekämpfen mussen wir nicht die Volker, sondern die Ungleichselt in der Well. Da ist nicht nur die immer weiter auseinander differende Vermegens auseinander differende Vermegens die Einkommensverteilung. Ein Großteil der Menschen in den unternebtweite gehaltenen Ländern hat zum Beispiel nicht einmal freien Zugang zu seinen Judes zur weiter weiter von der die Ungleichnen der die Ungleichheit bekämpfen, entziehen wir die Ungleichheit bekämpfen, entziehen wir estellte sentliche Grundlage. ...

Die Kriegseinsätze gegen Afghanistan sind immer noch nicht beendet. Immer noch gibt es neue Opfer in der Zivilbevölkerung zu beklagen, immer noch leben große Teile der afghanischen Bevölkerung in Elnend und Not

Es liegt an uns, die neue Nato-Strategie an das Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Zur Finanzierung internationaler Militäreinsatze werden Gelder verpulvert, die uns für soziale Zwecke fehlen. Wir brauchen keine hochtechnisierte Armee, die in allen Teilen der Welt einprefit.

Wir brauchen die drastische Senkung des Rüstungshaushaltes! ...

Das Geld, das bisher in die Rüstungsindustrie gestopft wurde, sollte für vernünflige Zwecke verwendet werden. Zum Beispiel für den Ausbau der Gestopft werden zu eine Ausgaber und dernweikehrs, für Energiesparkonzepte oder auch für das Gesundheitswesen und den Bildungsbereich. Nur durch starke demokratische Bewegungen kann es gelingen, die Regierungen zu einem Kurswechsel zu zwingen.

Stadtgeschichten



enfairle, wilden noch nichts von Pisa. Oder doch? Do gibt es ja eine Stadt in tallein mit einem schelen Tirm. Welleich wirde in der Schule and daruber gesprochen? Seit kurzen aber sagt. Pisa: eine internationale Studie. daß deutsche Schulerinnen und Schuler mit ihrem Wissen im Vergleich zu. Schulern in anderen Landers aber schede hässchneiden. Das eige ut a., daß Beläng unserent mit einem der reichsten Lander der Erter. nicht den notwendigen Stellernen bestät. Es sit zu betürchen, daß jetzt im einem der reichsten Lander der Erter. habt den notwendigen Stellernen bestät. Es sit zu betürchen, daß jetzt im einem der reichsten Lander der Erter. habt den notwendigen Stellernen bestät. Es sit zu betürchen, daß jetzt im einem der Bestäten der Bestäten Lander Erter. Schuler Schuler der Schuler der Schuler bei mit betrießen der Bestäten bei mit eine PSS. Wir schen den bei den Kindem sehr beliebeten Lahrer Friedrich Koll mit den Schulerinnen (von links) Brijte Maller geb. Acker, Heliga Dalbilniem geb. Bleiderman, Gerda Danmel geb. Schulmeyer und Ralt Margie geb. Pors.

Eine andere Politik ist möglich

Diskussionsabend mit Luc Jochimsen ehemalige Chefredakteurin des Hessischen Rundfunks Kandidatin auf Platz 1 der PDS-Landesliste

Gerd Schulmeyer, Bundestagskandidat der PDS im Wahlkreis GG

Mittwoch, 21. August 2002 20 Uhr, Mörfelden Bürgerhaus, Gesellschaftssaal



Diskussion mit Wahlkreiskandidaten zur Luftverkehrspolitik 15.8.2002, 20h, Bürgerhaus Mörfelden

engemeinschaft zur Bekämpfung des Fluglärms

Unser Lexikon

Schbrisch

SCHIDITISC

Vun dem nimmt noch net emol en Hund e Stick Brod.